

Bezugs-Preis

in der Hauptredaktion oder deren Ausgaben abgeholte: vierzig Groschen A. 2.— bei gewöhnlicher Abholung im Hause A. 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland A. 3.75. Durch die Post bezogen für Österreich u. Cisleithanien A. 4.50. Für die übrigen Länder kostet Zeitungsvorbestellung.

Redaktion und Expedition:
Johannisthal 8. Herzogstraße 153 u. 222.

Hilfsredaktionen:
Günter, Dr. 4046, 2. Störe, Käthestraße 3
Günter, Dr. 4046, 2. Störe, Käthestraße 3
Günter, Dr. 4046, 2. Störe, Käthestraße 3
Günter, Dr. 4046, 2. Störe, Käthestraße 3

Haupt-Hilfe Dresden:
Steinerstraße 24 (Herrnprecher 1. Nr. 1713).

Haupt-Hilfe Berlin:
Carl Döderlein, Berlin, Hofkonservant,
Zopfstraße 10 (Herrnprecher 1. Nr. 4003).

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 129.

Freitag den 11. März 1904.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Die Zweite sächsische Kammer nahm heute das zweite Gesetz in der von der Ersten Kammer beschlossenen Fassung einstimmig an. Damit hat das Reich alle parlamentarischen Phasen durchlaufen. Seine Veröffentlichung mit Fälligkeit vom 1. April d. J. ab ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

* Wegen des Gesetzentwurfs zur Entlastung des Reichsgerichts sollen Verhandlungen mit den Bürgern und Juristen der größeren Parteien des Reichstags stattfinden.

* Der "Borsig's" will erfahren haben, wie Reichsregierung bestimmt, noch in diesem Frühjahr den Reichstag aufzulösen unter der Parole: Gegen die Sozialdemokratie.

Der Widerspenstigen Zähmung.

Denkschrift der Reitsch im österreichisch-ungarischen Kaiserreich ist das Unerwartete geschehen: Nach monatelangen harten Kämpfen, die das Parlament gleich zum Schachschach machten, hat auch die letzte Freiheitsherrin der Österreicherinnen die Waffen niedergelegt. Der starke Hand des großen Töpa war es gelungen, die liberale Partei geschlagen um die Regierung zu scharen — allerdings zu Kosten der Einheit der Arme und mit rücksichtsloser Hintertreibung der gesamtösterreichischen Interessen — die Unabhängigkeitspartei zur Flucht der Österreicher zu bringen. Indessen blieb noch ein Häuslein von Exaltatos übrig, die von der Österreicher nicht lassen wollten und dadurch die Erledigung der militärischen und handelspolitischen Staatsaufgaben unmöglich machen. Am schwersten lag unter der Österreicher die Bevölkerung des Königreichs, denn junger Radikalismus übermäßig lange in den Garnisonen gehalten werden wollte, da das Parlament die Geldmittel zu neuen Aufzügen ständig verwiegte. Da griff Töpa zum Aufrütteln. Er brachte einen Antrag ein, der eine endgültige neue Haushaltung für das Parlament schaffen sollte und den die liberale Partei sofort einflussreich annahm. Die disziplinierten Vollmachten, die der Graf dem Präsidenten des Reichstages hiermit übertragen wollte, beweisen eine Enebelung der Minorität, und zwar nicht bloß ad hoc, sondern für immer. Dieser Sieg des "harten Landgrafen" verlor der Opposition den Rücken, sie knickte zusammen, und aus fann die ungarische Staatsmacht wieder normal funktionieren.

Anders in Görz-Kroatien. Hier ist Herr v. Körber die Zähmung der Widerspenstigen nicht gelungen und wird ihm wohl schwerlich gelingen. Der Ministerpräsident kämpft nun schon seit seinem Amtsantritt gegen diese Horde, der immer neue Kopfe erscheinen. Er "kämpft", so wie es ihm sein mildes, fröhliches Temperament zuließ die leidenschaftlose Beharrlichkeit, die er selbst gegen sich führt, eben vorschreibt. Seine Kämpfertaten sind beschämendste Erfache, verschämliche Reben, Punktationen

und Konferenzen. Soeben hat er wieder bei der Eröffnung des österreichischen Reichsrates das ihm so geläufige lobende Lob des Optimismus gehabt. Mit Schiller kann man von ihm sagen: Noch am Grabe plant er die Hoffnung auf. Immer wieder mahnt er zur Arbeit, immer wieder glaubt er den Tag anbrechen zu sehen, an welchem Wolf und Lammlein friedlich nebeneinander weiden werden. Wirklich, Männer mit dem begabten und gewandten Mann muss den Betrachter erschrecken. Seit Jahren zieht er den Block mit unglaublicher Müh den steilen Berg hinan und immer kurz vor dem Gipfel entrollt ihm der lädierte Marmot. Auch seine diesmalige Rebe hat zwar im Parlament jenen lebhaften Beifall erzeugt, der den wohlglänzenden rhetorischen Leistungen des sprachgewaltigen Ministerpräsidenten niemals zu fehlen pflegt; dennoch läuft sich schon jetzt heraus, dass sie praktisch ohnedies keine Wirkung bekommen wird. Schon die erste Sitzung obwohl der tschechischen Obstruktion, die bereits 170 Deingleichheitsanträge eingesbracht hat. Natürlich ist auch die Stimmlistung der Deutschen eine äußerst geringe und die zweiten Vorfälle in Prag sind nur dazu sehr angemessen, die Konstituierungen auch auf dieser Seite noch zu verschärfen.

Nun ist es freilich unberechtigt, dem Minister von Körber Vorwürfe zu machen und ihm ein "Landgraf" werde hart* zugesetzt. In der Politik der sterben kann zieht es den leidenden Staatsmann Österreich an dem notwendigen Rückhalt bei Hof und bei der Krone selbst. Der Kurfürst, der es an Rückständigkeit mit dem verbündeten Industriekreis Oesterreich ausnimmt, ist der Minister mit seinen liberalen Altkreis schon lange ein Dorn im Auge. Diese Herren betrachten Österreich als ein Versuchsfeld für die fruchtlose Kavalierpolitik, sich selbst aber als die "gekorenen" Führer der Menge. Ihre durch keinerlei Sachkenntnis gerührte Unschuldengabe hat ihnen auch im Wesentlichen alle die Katastrophen verschafft, die in den letzten Jahrzehnten über das bedauernswerte Land hereingebrochen sind. Und Kaiser Franz Josef, der dem Minister von Körber persönlich ein weitgehendes Vertrauen entgegenbringt, kann sich doch nicht dazu entschließen, den staatsrechtlichen Aspirationen der Tschechen endgültig Einhalt zu gebieten und die geforderte Wiederherstellung des böhmischen Kronen und ihrer Rechte ein für alle mal in das Gebiet des Königreichs zu versetzen. Ein solcher Entschluß aber, eine solche prinzipielle Entscheidung der in Österreich fast allmächtigen Krone wäre das einzige Mittel, um die Tschechen über die praktische Ausführbarkeit ihrer Forderungen zu belehren und dem Streit der Nationalitäten ein Ende zu machen.

In einem derartigen Schritt kann sich jedoch der Kaiser, der sich niemals als deutscher Fürst gefühlt hat, nicht entschließen, und so ist der Minister von Körber auf seine Haftamtspolitik angewiesen, die hier ein Kompromiß schlägt, dort ein Konzessionsstück von dem reichen Teile der Bevölkerung fallen läßt und als einziges Regierungskriterium die Maximen des Herrn von Gentz und des Grafen Taaffe

bringt, die im "Fortschreiten" und in dem geüblichen Sog eingespielt, daß kleine Geschäfte die Freundschaft erhalten. Die Widerpenstigen zu zähmen, mag die Regierung nicht mehr; sie hat den Sandweg der Verfolgung betreten, vor dem schon Fürst Bismarck warnte, und in diesem Sandweg steht der Staatsmann jetzt bis über die Knie.

Der russisch-japanische Krieg.

* Die wichtigste Frage ist jetzt die, ob wirklich Japaner auf Chacot gelandet sind, wie amerikanische und englische Berichterstatter melden. Die Japaner sollten bekanntlich bereits ein Schiff mit den Russen gekämpft haben, die zurückwichen, und schon im Hafen des 40 km von der vermeintlichen Landungsstelle landenwärts liegenden Hōng-wang-tschiang sind. Dagegen wird von "Reuter", der genau nicht im Verdacht steht, die Lage in sie die Japaner ungünstiger sieht zu schildern, gemeldet:

* Russischland, 10. März. (Reuters Bureau) Von Regierungen sind hier bestimte Bekundungen eingegangen, daß am 2. März, in Hōng-wang-tschiang und in der Umgegend alles ruhig war. Den einen Annahme der Japaner ist nicht bekannt. Die jüngsten Meldungen über das Eindringen japanischer Truppen auf den Hafen des Hafens werden als unglaublich erachtet. Die Zusammenziehung der russischen Truppen in der Gegend der russischen Operationsbasis liegt der chinesischen Bevölkerung schweren Lasten auf, somit nicht in Danzig, wo die Gebäude beschädigt sind. Auf allen Schlachtfeldern von einiger Bedeutung liegen Truppen in Zellen.

Da die englischen und amerikanischen Quellen das Datum

der Einnahme Hōng-wang-tschiang nicht angeben, kann man

nicht wissen, ob die Meldung „alles ruhig“ vor oder nach

dem 2. März fällt.

Wie nun die Dinge weiter entwickeln, das hängt, wie Groß-Keulen im "Ziel. Tagbl." ausführt, wohl in erster Linie ab, welche Kräfte einander gegenüberstehen werden; Röhrdächer können jedenfalls schneller die Russen mit der Waffe nach diesem neuen britischen Punkte schicken, als die Japaner durch neue Landungen mit langem nachfolgendem Marsch. Was braucht sich übrigens nicht zu wundern, wenn die Japaner demnächst auch auf der anderen Seite landen und die russischen Stellung von da aus in den Rücken stören.

Jedenfalls werden die am Nachmittag sich nun abschließenden Sitzungen entscheiden, ob Port Arthur abgeschnitten wird oder nicht. Es abzuschneiden durch Zusammenstoß von See und Flotte wird allem Anschein nach notwendig das Hauptziel der japanischen Kriegsführung bleiben, unter der Annahme, daß die Männer der letzten Wochen eben zur bis

Haupthof verschleiert fallen.

Port Arthur.

Ein Telegramm des Statthalterkamtes an den Außen- und Justizminister vom 10. März meldet: Der Kommandant von Port Arthur berichtet: Heute früh 1 Uhr wurden im Bereich der Befestigungen unserer Schiffe, schwere Artillerie und Torpedoboote, gesichtet. Unsere Batterien eröffneten das Feuer auf die Schiffe. Um 2 Uhr 40 Minuten unsere Torpedoboote aus und traten um 4 Uhr morgens das Violettehafen-Bewaffnungsboot des Feindes, der, nachdem einige Schiffe abgedampft waren, südwärts auf Chedanne abdrückte. Unsere Torpedoboote lehrten um 6 Uhr in den

Unzeigen-Preis

die 6gesparte Petitzzeit 25 J.

Reklame nach dem Reklametausch (6gesparte) 10 J., nach dem Sammelrechtsrichten (6gesparte) 10 J.

Tafelzeitlicher und Tafelzeit entsprechend höher. — Gehälter für Reklamezettel und Tafelzeitnahme 25 J.

Groß-Beilage (geteilt), zur mit der Morgen- und Abendzeitung, ohne Veröffentlichung 10 J., mit Veröffentlichung 10 J.

Kunstschmiede für Unzeigen: Abend-Ausgabe: sonnabends 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: sonntags 4 Uhr.

Unzeigen sind fests an die Redaktion zu richten.

Die Redaktion ist sonnabends ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druk und Verlag von G. Volz in Leipzig
Ges. Dr. G. & H. K. Kirschbaum.

Seuilleton.

Ein angenehmes Erbe.

Roman von Bister von Neistner.

Rezension verboten.

Drax von Höchstfeld schenkte mir den Kasten und plauderte in fröhlichstem Schmunzeln ausdrückend, rief er voller Empfang:

"Es ist Räuber oder Wildbretiere in die Hände gefallen — sie haben ihn sicher schon ermordet!"

"Nein, gnädige Frau, daß ich ausgeschlossen, hier gibt es keine Räuber" — muste logar Szabo, zugleich widerwillig, der Wachhund die Thore gesen — "wenn es indes an Ihrer Verhüllung dient, will ich sofort mit den Leuten die Waldungen absuchen."

"Als geht mit!" — erklärte Frau von Höchstfeld in wider Aufregung.

Erich hatte alle Mühe, sie davon abzubringen, und nachdem er Erna eingeholt, die Mutter seine Münze allein zu lassen, ließ er sie an die Spalte der Männer und Frauen, die sich mittlerweile mit allen tolligen Glücks, Dungabalen und Haken bewaffnet hatten, und unter dem flackernden Licht der Kienpäne zog man Gruppenweise in verschiedene Richtungen ab.

Um Mitternacht kehrte die erste, gegen zwei Uhr morgens die letzte Abteilung — resolutisch — zurück.

Erich, kaum mehr in höchster Aufregung, die er nur schwer vor der Mutter verborgen konnte, ließ sofort anspannen.

Bisher hatte er abschuldig erklärt, in Mariane oder Siegenburg anzutragen. Wenn sich der Vater wirklich dort befand, dann war vorausgesetzt, daß er das Buch noch auslegen würde, als ob von ihm dadurch in der ganzen Gegend lächerlich gemacht hätte. — Schön der Mutter wegen durfte er es aber nun nicht mehr hinausziehen, und so schnell es

die Unwilligkeit annehmen ließ.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief er Grins zu.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief sie zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief er zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief sie zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief er zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief sie zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief er zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief sie zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief er zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief sie zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief er zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief sie zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief er zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief sie zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief er zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief sie zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief er zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief sie zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief er zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief sie zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief er zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief sie zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief er zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief sie zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief er zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief sie zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief er zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief sie zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief er zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief sie zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief er zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief sie zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief er zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief sie zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief er zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief sie zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief er zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief sie zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief er zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief sie zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief er zurück.

"Sieh, ich habe es — von Höchstfeld!" — rief sie zurück.